©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

zur Flügeldeckenspitze hin. Die Punktirung ist auf den Flügeldecken sparsamer und etwas gröber als die des Halsschildes, und die Punkte derselben fliessen runzlig mit einander zusammen, namentlich an der Vorderhälfte der Seiten; auf dem Rücken stehen sie hie und da wie in Reihen; auf der abfallenden Wölbung der Flügeldecken ist neben der Nath eine ziemlich deutlich eingeschnittene Linie. Länge der Flügeldecken 3·8, Schulterbreite 2, Breite über's erste Drittel 2·4, über's zweite Drittel 2·6, Höhe der Wölbung über den Flügeldeckenrand eben daselbst 1. Die Unterseite ist glänzend, glatt, die Hinterbrust vor den Hinterbeinen herzförmig eingedrückt, die Parapleuren der Hinterbrust sparsam punktirt, die Bauchringe hie und da feinrunzlig, das letzte Bauchglied ist beim ♀ glatt; beim ♂ zerstreut aber deutlich punktirt, und hat auf der Mitte einen gebogenen, sichelförmigen Quereindruck und ist an der Spitze breit ausgerandet. Die Schenkel sind glatt, die Schienen etwas gekrümmt, die kurze Behaarung an ihrer Spitze und den Sohlen gelblichgrau. Die Unterflügel blutroth.

Ich habe das Thier von den Kerzeschorer Gebirgen in zwei Exemplaren, in einem Stück vom Koronjis in den Rodnaer Gebirgen gesehen, und es soll nach H. Bielz Angabe auch auf dem Bihárer Gebirge südwestlich von Klausenburg gefunden worden sein.

Anmerkung. Von der Ausrandung des letzten Bauchringes an der Spitze finde ich keine Erwähnung und halte sie aber für ein gutes Unterscheidungszeichen nicht nur bei dieser Art, sondern auch bei andern, Chrysomelen, besonders der Abtheilung Oreina; bei C. nivalis ist sogar die Mitte dieser Ausrandung selbst vorgezogen, ferner findet sie sich bei C. speciosissima, juncorum, cacaliae, alcyonea und andern; sie ist auch in der Reihe der ächten Chrysomelen z. B. bei C. goettingensis, sangvinolenta durch eine deutliche Abstumpfung der Spitze des letzten Bauchringes vertreten.

(Fortsetzung folgt.)

Vorarbeiten zu einer Fauna
der
Land- und Süsswasser-Mollusken
Siebenbürgens
von
E. A. Bielz.

(Fortsetzung).

10. Cl. Meschendorferi. *E. A. Bielz.*

Verh. und Mitth. des siebenb. Vereins für N.-W. IX. Jahrg. S. 149.

Testa dextrorsa, fusiformis, apice attenuata, acutiuscula, cornea, nitida, substriata; cervice convexa, anterius parce costulato-

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

striata, alba; sutura albofilosa; apertura irregulariter pyriformis, corneo-fusca; peristoma continuum, breviter solutum, labiatum, reflexum; lamella supera mediocris, margini approximata, mediocris, a lamella spirali satis distans; lamella infera magna, flexuosa; plicae palatales 4, ratrorsum parum convergentes, prima longissima, secunda et quarta longae, tertia brevis et saepius dupplicata; plica lunata nulla; plica columellaris emerasa; clausilium apice valde emarginatum, bilobum. — Animal cinero-fuscum, supra nigrescens. — Alt. 8—11‴; lat. 2¼—2½‴; anfr. 11—12.

Gehäuse rechtsgewunden, hornbraun, spindelförmig, mit langsam verschmälerter gestreckter Spitze, und ziemlich spitzigem Winkel, glänzend, leichtgestreift; der schön gewölbte Nacken weiss und nur gegen den Mundsaum mit einigen Falten; Nath weiss, die 11—12 Umgänge schwach gewölbt; Mündung unregelmässig, länglich-birnförmig, Schlund hellbraun; Mundsaum zusammenhängend, angelegt oder wenig lostretend, umgeschlagen, verdickt und mit deutlicher Lippe belegt; Oberlamelle dem Mundsaum genähert, mittelmässig lang, ziemlich erhoben, von der Spirallamelle abstehend; Unterlamelle stark und gross, bedeutend geschwungen; von den 4 Gaumenfalten ist die oberste sehr lang, unter den folgenden ziemlich parallelen die zweite und vierte sehr ansehnlich, die dritte kurz und oft zweitheilig, die erste und zweite sind vorne im Schlunde sichtbar; die Mondfalte fehlt; die Spindelfalte vortretend; das Schliessknöchelchen vor der Spitze stark ausgerandet und zweilappig. — Thier gelbgrau, auf dem Rücken dunkler.

Diese Schnecke lebt ausschliesslich auf dem Zeidner Berge und zwar auf den Kalkfelsen an dessen Ost- und Südseite, wo sie im Jahre 1857 vom Herrn Gymnasiallehrer Josef Meschendörfer aus Kronstadt entdeckt wurde. — Sie ist zunächst mit Cl. madensis verwandt, von welcher sie sich durch die deutlich abgesetzte Lippe, die Bildung der Gaumenfalten und den einfach und regelmässig gewölbten Nacken unterscheidet; steht dann auch der Cl. regalis nahe, ist jedoch auch von dieser durch die umgekehrte Windung, die papillenlose Nath, die braune Mündung und der dicke Mundsaum hinreichend verschieden.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**
Buchdruckerei v. Closius'sche Erbin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süsswasser- Mollusken Siebenbürgens 163-164